Schnellsuche

Suchen

Suchbegriff:
htb
Welchen Bereich möchten Sie durchsuchen?
Alle Bereiche
Neue Suche starten

» Erweiterte Suche

Eine Volltextrecherche über den Veröffentlichungsinhalt ist bei Jahresabschlüssen, Veröffentlichungen nach §§ 264 Abs. 3, 264b HGB und Zahlungsberichten nicht möglich.

Hinterlegte Jahresabschlüsse (Bilanzen) stehen im Unternehmensregister zur Beauskunftung zur Verfügung.

Name	Bereich	Information	V.-Datum	Relevanz
HTB Hanseatische Fondshaus GmbH Bremen	Rechnungslegung/Finanzberichte	Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2017 bis zum 31.12.2017	17.08.2018	100%

HTB Hanseatische Fondshaus GmbH

Bremen

Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2017 bis zum 31.12.2017

Bilanz zum 31. Dezember 2017

AKTIVA

	31.12.2017 EUR		31.12.2016 EUR
1. BARRESERVE			
Kassenbestand		162,54	180,24
2. Forderungen an Kreditinstitute täglich fällig		1.146.174,29	479.856,33
3. FORDERUNG AN KUNDEN		1.686.407,09	2.429.326,69
darunter: - Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: EUR 45.244 (Vj.: EUR 23.516)			
4. AKTIEN UND ANDERE NICHT FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE		50.000,00	0,00
5. BETEILIGUNGEN		10.000,00	10.000,00
6. IMMATERIELLE ANLAGEWERTE			
a) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	59.575,00		54.899,00
b) geleistete Anzahlungen	42.243,15		0,00
		101.818,15	
7. Sachanlagen		36.558,00	44.357,00
8. Sonstige Vermögensgegenstände		6.668,08	209.647,83
9. Rechnungsabgrenzungsposten		10.800,00	21.000,00
		3.048.588,15	3.249.367,09

PASSIVA

	31.12.2017 EUR		31.12.2016 EUR
1. VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN			
andere Verbindlichkeiten			
täglich fällig		2.925,89	2.040,41
2. SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN		1.350.046,54	1.772.325,99
3. RÜCKSTELLUNGEN			
a) Steuerrückstellungen	21.775,78		228.071,95
b) andere Rückstellungen	382.758,26		235.751,39
		404.534,04	
4. Eigenkapital			
a) Gezeichnetes Kapital	150.000,00		150.000,00

	31.12.2017 EUR		31.12.2016 EUR
b) andere Gewinnrücklagen	100.000,00		100.000,00
c) Bilanzgewinn/Bilanzverlust	1.041.081,68		761.177,35
		1.291.081,68	
		3.048.588,15	3.249.367,09

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017

	2017 EUR		2016 EUR
1. Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften		0,00	174,00
2. Zinsaufwendungen		-5.668,49	-5.274,33
3. Laufende Erträge aus Beteiligungen		15.710,04	28.622,21
4. Provisionserträge		6.761.576,44	7.300.267,33
5. Provisionsaufwendungen		-4.818.846,32	-5.785.707,27
6. Sonstige betriebliche Erträge		118.516,54	147.315,86
7. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen			
a) Personalaufwand			
aa) Löhne und Gehälter	-977.487,97		-718.576,36
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersvorsorgung und für Unterstützung	-125.747,39	-1.103.235,36	-130.648,82
- darunter für Altersversorgung EUR 7.185 (Vj.: EUR 7.387)			
b) Andere Verwaltungsaufwendungen		-471.742,74	-406.045,62
		-1.574.978,10	
8. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen		-64.212,07	-54.125,48
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-29.035,44	-25.683,35
10. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		403.062,60	350.318,07
11. Steuern vom Einkommen und Ertrag		-122.772,27	-99.069,55
12. Sonstige Steuern		-386,00	-279,00
13. Jahresfehlbetrag/Jahresüberschuss		279.904,33	250.969,52
14. Verlustvortrag/Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		761.177,35	510.207,83
15. Bilanzgewinn/Bilanzverlust		1.041.081,68	761.177,35

Anhang für das Geschäftsjahr 2017

Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der HTB Hanseatische Fondshaus GmbH mit Sitz in Bremen, eingetragen im Handelsregister unter HRB 27623 HB beim Amtsgericht Bremen, wurde entsprechend dem für Kapitalverwaltungsgesellschaften geltenden Kapitalanlagegesetzbuch (KAGB) nach den für Kreditinstitute geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Rechnungslegungsverordnung für Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) sowie den Vorschriften des Gesetzes betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbHG) aufgestellt. Die Gliederung erfolgte entsprechend der Formblätter 1 (Bilanz) und 3 (Gewinn- und Verlustrechnung; Staffelform) der RechKredV.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sowie die Barreserve sind zu Nennwerten angesetzt.

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere werden mit ihren Anschaffungskosten abzüglich etwaiger Wertberichtigungen bilanziert. Am Bilanzstichtag umfasst der Posten ausschließlich Wertpapiere, die bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen.

Beteiligungen werden mit ihren Anschaffungskosten abzüglich etwaiger Wertberichtigungen bilanziert.

Die immateriellen Anlagewerte und die Sachanlagen sind mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Die entgeltlich erworbene EDV-Software wird über eine voraussichtliche Nutzungsdauer von 3 bzw. 5 Jahren abgeschrieben.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

Die Rückstellungen umfassen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Sie sind in Höhe des Erfüllungsbetrages passiviert worden, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr bestehen nicht.

Von dem Wahlrecht zum Ansatz des aktiven latenten Steuerüberhangs aufgrund sich ggf. ergebender Steuerentlastungen nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird kein Gebrauch gemacht.

Erläuterungen zur Bilanz

Alle Forderungen an Kunden haben eine Restlaufzeit von bis zu drei Monaten.

Die Beteiligungen betreffen ausnahmslos die vor Inkrafttreten des KAGB initiierten Alternativen Investmentvermögen, zu denen Dienstleistungsverhältnisse bestehen.

Die Angaben gem. § 34 Abs. 3 RechKredV sind dem beigefügten Anlagenspiegel zu entnehmen, der Bestandteil des Anhangs ist.

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten im Wesentlichen Forderungen gegen das Finanzamt (TEUR 6).

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten im Wesentlichen Vermittlungsprovisionen (TEUR 955).

Am Bilanzstichtag beinhaltet der Bilanzgewinn einen Gewinnvortrag in Höhe von TEUR 761.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Provisionserträge und Provisionsaufwendungen stehen im Zusammenhang mit den von der Gesellschaft als KVG verwalteten Investmentvermögen. Von den Provisionserträgen entfallen TEUR 210 auf Verwaltungsvergütungen für das Geschäftsjahr 2016.

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen mit TEUR 73 Vergütungen für Dienstleistungen an nicht unter das KAGB fallende geschlossene Fonds.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen Bestandsvergütungen für Altfonds.

Die Dritten erbrachten Dienstleistungen für Verwaltung und Vermittlung bestehen insbesondere aus dem Portfolio- und Risikomanagement sowie der Vermittlung von Anteilen an den verwalteten Investmentvermögen.

Sonstige Angaben

Die anderen Verwaltungsaufwendungen beinhalten mit TEUR 22 die Zuführung zur Rückstellung für die Abschlussprüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2017 sowie mit TEUR 2 periodenfremde Aufwendungen in Zusammen- hang mit der Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2016. Darüber hinaus sind im Jahresabschluss Aufwendungen in Höhe von TEUR 49 für sonstige Leistungen des Abschlussprüfers enthalten.

Während des Geschäftsjahres waren durchschnittlich 10 Arbeitnehmer beschäftigt.

Die Geschäftsführung der Gesellschaft setzt sich wie folgt zusammen:

Herr Marco Ambrosius (ab 01.06.2017), Leiter Vertrieb,

Herr Christian Averbeck (ab 01.10.2017), Leiter Risikomanagement,

Herr Dr. Frank F. Ebner (bis zum 31.01.2018), Leiter Portfoliomanagement,

Herr Georg Heumann, Leiter Portfoliomanagement,

Herr Ingo Schölzel (bis zum 30.09.2017), Leiter Risikomanagement,

Herr René Trost (ab 01.01.2018), Leiter Portfoliomanagement.

Herr Thomas Hartauer (ab 01.02.18), Leiter Portfoliomanagement

Die im Jahresabschluss für die Tätigkeit der Mitglieder der Geschäftsführung enthaltenen Gesamtbezüge betragen TEUR 477. Für frühere Mitglieder der Geschäftsführung beinhaltet der Jahresabschluss Gesamtbezüge in Höhe von TEUR 135.

Der Aufsichtsrat besteht aus folgenden Mitgliedern:

Herr Dr. Wolfgang Wiesmann (Vorsitzender), Präsident der HTB Swiss AG,

Herr Wolfgang Küster (stellvertretender Vorsitzender), Delegierter der HTB Swiss AG,

Herr Wolfgang Hirt, Rechtsanwalt und Notar.

Gemäß § 286 Abs. 4 HGB wird auf die Angaben zu den Gesamtbezügen der Mitglieder des Aufsichtsrats gemäß § 285 Nr. 9 Buchstabe a und b HGB verzichtet, da im Geschäftsjahr nur ein Mitglied Bezüge von der Gesellschaft erhalten hat.

Das Geschäftsjahr 2017 schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 280 ab. Die Geschäftsführung schlägt vor, den Bilanzgewinn in Höhe von TEUR 1.041 auf neue Rechnung vorzutragen.

Bremen, den 31. März 2018

HTB Hanseatische Fondshaus GmbH

gez. Marco Ambrosius

gez. Christian Averbeck

gez. Georg Heumann

gez. René Trost

gez. Thomas Hartauer

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 wurde am 5. Juni 2018 festgestellt

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017

DER HTB HANSEATISCHE FONDSHAUS GMBH

Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell

Die HTB Hanseatische Fondshaus GmbH (nachfolgend kurz „HTB") ist eine Kapitalverwaltungsgesellschaft (KVG) im Sinne des Kapitalanlageanlagegesetzbuches (KAGB). Gegenstand des Unternehmens ist die Verwaltung von inländischen Investmentvermögen (kollektive Vermögensverwaltung). Seit dem 05. November 2014 verfügt die HTB über die Erlaubnis für eine Tätigkeit als Kapitalverwaltungsgesellschaft gem. §§ 20,22 Kapitalanlagegesetzbuch (KAGB). Als solche unterliegt die Gesellschaft der Aufsicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) nach den Vorschriften des Kapitalanlagegesetzbuches. Die von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht erteilte Erlaubnis wurde am 01.06.2015 erweitert und erstreckt sich seitdem auf geschlossene inländische Publikums-AIF gemäß §§ 261 ff. KAGB sowie geschlossene inländische Spezial-AIF gemäß §§ 285 ff. KAGB, welche in Vermögensgegenstände in Form von Immobilien, einschließlich Wald, Forst- und Agrarland, Schiffe, Schiffsneubauten, Schiffsbestandteile und Schiffsersatzteile, Anlagen zur Erzeugung und Transport und zur Speicherung von Strom, Gas oder Wärme aus erneuerbaren Energien, Infrastruktur, die für Vermögensgegenstände gemäß § 261 Abs. 2 Nr. 2 KAGB genutzt wird, die Vermögensgegenstände gemäß § 261 Abs. 1 Nr. 3 bis 6 KAGB, wobei für die Nr. 3,5 und nur 6 nur in Sachwerte gemäß § 261 Abs. 2 Nr. 1,2 und 4 investiert werden darf, nicht verwahrfähige Wertpapiere gemäß § 193 KAGB sowie Bankguthaben gemäß § 195 KAGB. Für geschlossene inländische Spezial-AIF gemäß §§ 285 ff. KAGB darf die KVG zusätzlich in Altfonds, die direkt/indirekt in Vermögensgegenstände gem. § 261 Abs. 2 Nr. 1-2 KAGB investieren.

Ziele und Strategien

Die HTB Hanseatische Fondshaus GmbH hat das Ziel ihr Profil als nachhaltiger Anbieter von KAGB-konformen Investmentvermögen stetig auszubauen. Neben einer qualitativen und den regulatorischen Anforderungen entsprechenden Verwaltung der bestehenden und zukünftigen AIFs durch ein aktives Risiko- und Portfoliomanagement, soll die langjährige Expertise für die kontinuierliche Angebotserweiterung von soliden und vermögensmehrenden Kapitalanlagen für Anleger und Investoren genutzt werden. Die HTB strebt in jedweder Hinsicht langfristige Beziehungen zu Kunden, Partnern und Mitarbeitern an. Diese Faktoren werden als Basis für eine nachhaltige Geschäftsentwicklung gesehen.

Steuerungssystem

Die kollektive Vermögensverwaltung umfasst - unabhängig von der grundsätzlichen Gesamtverantwortung der Geschäftsführung - das Portfoliomanagement und das Risikomanagement. Das Risikomanagement ist von den operativen Bereichen hierarchisch und funktionell unabhängig. Das Risikomanagementsystem gewährleistet, dass die für die jeweiligen Anlagestrategien wesentlichen Risiken der Investmentvermögen sowie der wesentlichen Risiken für die HTB selbst jederzeit erfasst, gemessen, gesteuert und überwacht werden können. Daneben umfasst die Organisation die Kompetenzen im Hinblick auf Compliance, Geldwäsche, Meldewesen und Datenschutz. Im Juli 2015 wurden die Bereiche interne Revision, Compliance, Betrugsprävention und Geldwäschebekämpfung sowie Datenschutz auf die VIVACIS Consulting GmbH, Bad Homburg, ausgelagert. Die VIVACIS Consulting GmbH verfügt über besondere Fachexpertise und langjährige Erfahrung in den genannten Funktionen.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die deutsche Konjunktur im Berichtszeitraum 2017 zeigte sich trotz potenzieller globaler Krisenherde und der immer noch nicht gelösten Regierungsbildung unbeeindruckt. Insgesamt erhöhte sich das reale Bruttoinlandsprodukt nach Angaben des Statistischen Bundesamtes (Stand 02.03.2018) preisbereinigt um 2,2 % (nach 1,9 bzw. 1,7 in den Vorjahren). Treibende Kraft für dieses Wachstum ist neben der Inlandsnachfrage die gestiegene Nachfrage nach deutschen Gütern aus dem Ausland. So sind bei stabilem Wirtschaftswachstum die Beschäftigungszahlen bei gleichzeitig sinkender Arbeitslosenzahl gestiegen, welches wiederum den Konsum des privaten und des öffentlichen Sektors beflügelt. Bauinvestitionen sind angesichts der sehr anregenden Rahmenbedingungen, darunter nicht zuletzt die äußerst günstigen Finanzierungsbedingungen, weiter mit hohen Raten gestiegen. Der private Konsum, getragen von den nach wie vor günstigen Einkommens- und Arbeitsmarktperspektiven, setzte seine Aufwärtsbewegung (preisbereinigte Zunahme in Höhe von 1,9 %) auch zum Jahresende 2017 fort. Das deutsche Bauhauptgewerbe erwirtschaftete 2017 ein nominales Umsatzplus von 3,3 %. Dabei war der Wohnungsbau die stärkste Stütze der Baukonjunktur. Für das Geschäftsjahr 2018 geht man von einem nominalen Umsatzplus in Höhe von 4,5 % aus. Die Umsätze dürften dann auf gut 117 Mrd. EUR steigen.

Das Institut für Weltwirtschaft an der Universität Kiel (Stand März 2018) erwartet für das Jahr 2018 einen Anstieg der Wirtschaftsleistung um 2,2 % und für das Jahr 2019 einen Anstieg des Bruttoinlandsproduktes von 2,1 %.

(Quellen: Pressemitteilung des Statistischen Bundesamtes vom 23.02.2018, Monatsberichte des Bundesfinanzministeriums und der Deutschen Bundesbank zur Konjunkturentwicklung Februar 2018, Konjunkturprognose für das Baugewerbe vom 07.12.2017 (www.baulinks.de), Deutsche Konjunkturprognose des Institutes für Weltwirtschaft an der Universität Kiel vom September 2017)

Der deutsche Gewerbeimmobilienmarkt verzeichnete im Berichtszeitraum 2017 mit einem Transaktionsvolumen von rund 58,2 Mrd.

Euro das zweitbeste jemals erzielte Resultat. Damit hat man das Hoch aus dem Jahr 2007 nur um rund 2 % verfehlt. Knapp 38,86 Mrd. EUR sind in Einzelobjekte geflossen. Dieses stellt einen neuen Rekord dar. Aber auch Paketverkäufe haben um 11 % auf gut 19,36 Mrd. EUR zugelegt. Diese Entwicklung spiegelt sich im hohen Anteil ausländischer Investoren (48 %) am gesamten Transaktionsvolumen wider, der im Gegensatz zum Vorjahr nochmal um 5 % gestiegen ist. Wesentliches Kriterium für Investoren ist und bleibt die Frage nach dem wahrscheinlichen Zinsanstieg und welche Folgen dieser Anstieg für den Investmentmarkt haben könnte. Mit einem spürbaren Zinsschritt ist aber vor Mitte/Ende 2019 nicht zu rechnen. Die Nachfrage ist nach wie vor vorhanden und intakt, gespeist von dem immer noch deutlich positiven Renditeabstand von Immobilien im Vergleich zu Staatsanleihen. Dieser wird aber mittelfristig kleiner, was aber nicht an sinkenden Immobilienrenditen, sondern auf steigende Anleiherenditen zurückzuführen ist. Es ist zu vermuten, dass bei einem weiteren Schließen der Lücke und bei einer Differenz, der Punkt erreicht wird, an dem Immobilien relativ zu Anleihen nicht mehr risikoadäquat erscheinen. Daher ist wahrscheinlich, dass „traditionelle Anleiheinvestoren" wie Versicherungen sich dann wieder ein Stück stärker dem Anleihemarkt zu- und dem Immobilienmarkt abwenden werden.

(Quellen: BNP PARIBAS REAL ESTATE (Investmentmarkt Deutschland, Stand Januar 2018), JONES LANG LASALLE (Investmentmarktüberblick Deutschland, Januar 2018)

Deutschlands Fondsbranche blickt auf das zweitbeste Absatzjahr seit der Finanzkrise zurück. Das von den Fondsgesellschaften verwaltete Vermögen hat 2017 mit über 3 Billionen Euro (Vorjahr 2,8 Billionen Euro) erneut einen Rekord markiert. Erstmals übertraf das verwaltete Vermögen von Publikumsfonds 1 Billion Euro. Seit 2007 stieg das für private und institutionelle Anleger verwaltete Vermögen um 77 Prozent. Auf offene Spezialfonds entfällt mit 1.594 Milliarden Euro über die Hälfte des verwalteten Vermögens. Die Fondsgesellschaften verwalten in offenen Publikumsfonds 1.022 Milliarden Euro, währende in geschlossenen Publikums- und Spezialfonds 6 Milliarden Euro und in freien Mandaten 379 Milliarden Euro verwaltet werden. Dabei sind neben den niedrigen Zinsen Versicherungsgesellschaften und Altersvorsorgeeinrichtungen wie Pensionskassen die größten Treiber im Fondsneugeschäft. In 2017 konnten die Anbieter Zuflüsse in Höhe von netto 179 Milliarden Euro in Publikums- und Spezialfonds verzeichnen. Wiederum dominierten die offenen Spezialfonds mit 88,1 Milliarden Euro; Publikumsfonds erreichten mit 71,8 Milliarden Euro ihr drittbestes Absatzjahr. In den letzten Jahren hat die Auslagerung des Portfoliomanagements bei offenen Spezialfonds zugenommen. Ausländische Vermögensverwalter nutzen nämlich das Portfoliomanagement für Fonds als Zugang zum deutschen Markt, ohne eine eigene Kapitalverwaltungsgesellschaft zu gründen. Diese Entwicklung hat zugenommen bei offenen Immobilien-Spezialfonds, die ein Netto-Vermögen von 77 Milliarden Euro verwalten. Der Anteil des ausgelagerten Portfoliomanagements hat sich gegenüber 4 % vor fünf Jahren auf 24 % erhöht.

Im Jahr 2017 wurden 29 geschlossene Publikums-AIF, davon 21 Immobilienfonds, mit einem (prospektierten) Eigenkapitalvolumen von insgesamt 0,7 Mrd. Euro von der BaFin zum Vertrieb zugelassen. Im Vorjahr waren es noch 24 Fonds mit einem prospektieren Volumen von 1,04 Mrd. Euro. Ein Grund der Stagnation ist, dass im Jahr 2016 JAMESTOWN mit der Auflage des Fonds Nr. 30 einen sehr großvolumigen AIF emittiert hat, der bereits 22 % des Emissionsvolumens in 2016 beinhaltete. Daneben führten das weiterhin niedrige Zinsumfeld und die Konkurrenzsituation unter den nationalen und internationalen Investoren zu Preissteigerungen bei den Sachwerten, vor allem der Immobiliensachwerte. Dadurch wird die Konzeption geschlossener Publikums-AIF mit attraktiven Renditeerwartungen erschwert. Des Weiteren stehen einige Vertriebspartner aufgrund der regulatorisch geforderten Dokumentations- und Beratungspflichten wie beispielsweise MiFID II große Herausforderungen dar. Die zurückhaltende Einstellung vieler Vertriebe hat auf der Anbieterseite zu einer weiteren Fokussierung auf spezialisierte Produkte für institutionelle Investoren geführt.

(Quellen: Pressemitteilung des Bundesverbandes Investment und Asset Management e.V. vom 05.02.2018, Finanz.net vom 05.02.2018https://www.finanzen.net/nachricht/fonds/deutsche-fondsbranche-verwaltet-erstmals-drei-billionen-euro-5953722, AssCompact vom 21.02.2018http://www.asscompact.de/nachrichten/deutsche-fondsbranche-erreicht-neue-meilensteine, Scope Analysis vom 18.01.2018)

Geschäftsverlauf

Die HTB Hanseatische Fondshaus GmbH hat im Geschäftsjahr 2017 die Vermögensverwaltung für 14 alternative Investmentvermögen (AIF) erbracht. Das verwaltete Investmentvermögen ohne Spezial-AIFs konnte im Jahresverlauf auf rund 155 Mio. Euro gesteigert werden. Zu diesem Ergebnis trugen die im Berichtsjahr ausplatzierten Publikumsfonds HTB 8. Geschlossene Immobilieninvestment Portfolio GmbH & Co. KG (Plazierungsvolumen von 19,422 Mio. Euro) und ÖKORENTA Erneuerbare Energie IX geschlossene Investment GmbH & Co. KG (Platzierungsvolumen 13,581 Mio. Euro). sowie der im Rahmen der Auslagerung des Risikomanagements verwaltete Publikumsfonds WIDe Fonds 7 geschlossene Investment GmbH & Co. KG (Platzierungsvolumen 10,198 Mio. Euro) bei. Trotz der positiven Entwicklung der vorgenannten AIFs haben sich die Erwartungen der HTB Hanseatische Fondshaus GmbH im Geschäftsjahr 2017 nicht vollständig erfüllt. Das gesteckte Ziel der Platzierung von einem oder mehreren Erstmarkt-Immobilienfonds konnte trotz Prüfung zahlreicher Immobilienassets und Bindung personeller und finanzieller Ressourcen nicht umgesetzt werden. Hingegen ist mit der Genehmigung der HTB Erste Immobilien Investment AG seit dem 09.01.2018 ein Produkt im Vertrieb mit einem Platzierungsvolumen in Höhe von 50 Mio. EURO, welches eine „echte" Innovation darstellt.

Am 31. Dezember 2017 verwaltete die HTB die nachfolgenden Investmentvermögen:

- HTB 6. Geschlossene Immobilieninvestment Portfolio GmbH & Co. KG (Publikums-AIF)
- HTB 7. Geschlossene Immobilieninvestment Portfolio GmbH & Co. KG (Publikums-AIF)
- HTB 8. Geschlossene Immobilieninvestment Portfolio GmbH & Co. KG (Publikums-AIF)
- HTB Erste Immobilienportfolio Geschlossene Investment UG (haftungsbeschränkt) & Co. KG (Spezial-AIF)
- HTB Zweite Immobilienportfolio Geschlossene Investment UG (haftungsbeschränkt) & Co. KG (Spezial-AIF)
- HTB Dritte Immobilienportfolio Geschlossene Investment UG (haftungsbeschränkt & Co. KG (Spezial-AIF)

- HTB Vierte Immobilienportfolio Geschlossene Investment UG (haftungsbeschränkt) & Co. KG (Spezial-AIF)
- HTB Fünfte Immobilienportfolio Geschlossene Investment UG (haftungsbeschränkt) & Co. KG (Spezial-AIF)
- HTB Sechste Immobilienportfolio Geschlossene Investment UG (haftungsbeschränkt & Co. KG (Spezial-AIF)
- HTB Strategische Handelsimmobilie Plus Nr. 4 geschlossene Investment GmbH & Co. KG (Publikums-AIF)
- ÖKORENTA Erneuerbare Energien VIII geschlossene Investment GmbH & Co. KG (Publikums-AIF)
- ÖKORENTA Erneuerbare Energien IX geschlossene Investment GmbH & Co. KG (Publikums-AIF)
- WIDe Fonds 5 geschlossene Investment GmbH & Co. KG (Publikums-AIF)

Beim WIDe Fonds 7 geschlossene Investment GmbH & Co. KG führt man im Zuge des Auslagerungsvertrages vom 01.04./23.05.2017 das Risikomanagement durch.

Ertragslage

Der Nettoprovisionsertrag (als Saldo der Provisionserträge und -aufwendungen) hat sich im Geschäftsjahr 2017 mit 1.943 TEUR gegenüber dem Vorjahr (1.514 TEUR) um rund 28,3 Prozent erhöht. Der Anstieg ist trotz des Rückgangs der Provisionserträge im Wesentlichen auf die um 967 TEUR verminderten Provisionsaufwendungen zurückzuführen, da zum Teil im Vorjahr erhebliche vergebliche Planungsaufwendungen im Geschäftsjahr nicht mehr angefallen sind. Die Gesamtaufwendungen entfallen in Höhe von 1.103 TEUR (Vorjahr 849 TEUR) auf die Personalaufwendungen und in Höhe von TEUR 472 (Vorjahr 406 TEUR) auf andere Verwaltungsaufwendungen. Der Anstieg der Personalaufwendungen resultiert im Wesentlichen auf in den Geschäftsjahren 2017 erfolgten Neueinstellungen und der Abfindungszahlung für einen Geschäftsführer.

Das Geschäftsjahr schließt mit einem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit in Höhe von 403 TEUR (Vorjahr: 350 TEUR).

Finanzlage

In der nachfolgenden Darstellung werden die zahlungswirksamen Veränderungen des Finanzmittelmittelbestandes aufgezeigt.

Kapitalflussrechnung	2017	2016
	TEUR	TEUR
Cash flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	820	-32
Cash flow aus der Investitionstätigkeit	-153	-21
Cash flow aus der Finanzierungstätigkeit	-6	-5
Zahlungswirksame Veränderungen	666	-59
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	480	539
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	1.146	480

Der Finanzmittelbestand betrug am Bilanzstichtag 1.146 TEUR und beinhaltet u.a. die Kapitalanforderungen des § 25 KAGB, welche auf einem separaten Konto bei der NORD LB (vormals: Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg - Girozentrale -, Bremen,) hinterlegt sind. Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war im Geschäftsjahr jederzeit gesichert.

Vermögenslage

Vermögenslage	2017		2016	
Aktiva	TEUR	%	TEUR	%
Barreserve	0	0,0	0	0,0
Forderungen an Kreditinstitute	1.146	37,6	480	14,8
Forderungen an Kunden	1.686	55,3	2.429	74,8
Beteiligungen	60	2	10	0,3
Immaterielle Vermögensgegenstände	102	3,3	55	1,7
Sachanlagen	37	1,2	44	1,4
Sonstige Vermögensgegenstände	7	0,2	210	6,5
Rechnungsabgrenzungsposten	11	0,4	21	0,7
Bilanzsumme	3.049	100,0	3.249	100,0
Passiva				
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3	0,1	2	0,1
Sonstige Verbindlichkeiten	1.350	44,3	1.772	54,5
Rückstellungen	405	13,3	464	14,3
Eigenkapital	1.291	42,5	1.011	31,1
Bilanzsumme	3.049	100,0	3.249	100,0

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahresstichtag um 201 TEUR vermindert. Der Rückgang resultiert auf der Aktivseite trotz Zunahme der Forderungen an Kreditinstitute (666 TEUR) vorwiegend aus der Verminderung der Forderungen an Kunden (743

TEUR) und auf der Passivseite im Wesentlichen aus dem Rückgang der sonstigen Verbindlichkeiten (422 TEUR). Die Eigenkapitalquote im Verhältnis zur Bilanzsumme beträgt 42,4 Prozent (Vorjahr 31,1).

Risiko-, Chancen- und Prognosebericht

Risikobericht

Risikomanagementsystem

Die Geschäftsleitung der HTB legt jährlich eine zur Geschäftsstrategie konsistente Risikostrategie fest. Aus ihr werden die Risikoprofile und Risikolimits abgeleitet, die im Zuge des Risikomanagementprozesses fortwährend zu überwachen sind. Die Risikostrategie der HTB ist darauf ausgerichtet, Risiken zu operationalisieren und aktiv zu steuern. Mit Hilfe von für alle Mitarbeiter transparenten Prozessen und Systemen sind die frühzeitige Identifikation von Risiken und die zeitnahe Einleitung von Gegenmaßnahmen gewährleistet. Im Rahmen der Risikosteuerung werden alle im Verlauf des Risikomanagementprozesses identifizierten und als wesentlich bewertete Risiken durch geeignete Maßnahmen gesteuert. Die eingesetzten Maßnahmen tragen dabei gleichermaßen zu einer Optimierung des Chancen-Risiko-Verhältnisses und zur Einhaltung gesetzlicher bzw. interner Risikovorgaben bei.

Der Risikomanagementprozess der HTB ist unterteilt in die Teilprozesse Identifizierung, Bewertung, Steuerung und Überwachung von Risiken sowie deren Kommunikation. Es wird zwischen den Risikoarten Adressenausfallrisiko, Marktpreisrisiko, Liquiditätsrisiko und operationelles Risiko unterschieden. Ad-hoc-Risikomeldungen bei plötzlich auftretenden Risikoveränderungen ergänzen den Prozess. Sie sind in unmittelbarem zeitlichen Zusammenhang mit außergewöhnlichen Vorfällen zu erstellen. Darunter können vor allem Überschreitungen von definierten Schwellenwerten verstanden werden. Ad-hoc Risikomeldungen stellen sicher, dass wesentliche, zwischen zwei Turnusmeldungen identifizierte Risiken oder erhebliche Veränderungen der Risikosituation zeitnah an das Risikomanagement und die Geschäftsführung gemeldet werden.

Die Identifikation von Risiken stellt den Ausgangspunkt für einen funktionsfähigen Risikomanagementprozess dar, da nur wahrgenommene Risiken bewertet werden können. Die Risikoidentifizierung erfolgt jährlich im Rahmen einer Risikoinventur durch die Risiko-Verantwortlichen und mündet in einen Risikokatalog für die KVG und jeden einzelnen AIF. Für alle Risiken wird von den Verantwortlichen anhand festgelegter Methoden und Verfahren eingeschätzt, mit welcher Eintrittswahrscheinlichkeit die identifizierten Risiken eintreten können und welche potenziellen Schäden mit ihnen für die KVG und der von ihr verwalteten Fonds einhergehen. Daraus ergibt sich eine Einschätzung bezüglich der Quantifizierung und Gewichtung eines Risikos. Im Zuge der Risikosteuerung und Überwachung wird geprüft, ob die vorhandenen Maßnahmen ausreichend sind, um das bestehende Gefährdungspotential wirksam zurückzuführen. Die regelmäßige Berichterstattung und Dokumentation der Risiken an die Unternehmensleitung ist ein wesentlicher Eckpunkt für einen funktionierenden Überwachungskreislauf. Zur Unterstützung werden Frühwarnindikatoren festgelegt und überwacht.

Es wird auf ein Risikomanagementsystem zurückgegriffen, das die aktuellen gesetzlichen Anforderungen erfüllt. In ihm werden alle relevanten Risikoarten und alle Phasen des o.a. Risikomanagementprozesses erfasst. Der Geschäftsführung ist es so möglich, sich jederzeit einen Überblick über die wesentlichen Risiken verschaffen, diese zu beurteilen und die erforderlichen Maßnahmen zu ihrer Begrenzung zu ergreifen.

Als prozessunabhängige Kontrollinstanz gewährleistet die interne Revision der HTB die Einhaltung der internen Kontrollverfahren und überprüft die Wirksamkeit des gesamten Risikomanagement-Prozesses.

Risikolage im Berichtszeitraum

Marktrisiken

Das Geschäftsmodell der HTB ist auf die Konzeption KAGB-konformer AIFs, deren Portfolioverwaltung und Risikomanagement sowie die Erbringung von Service-KVG-Leistungen ausgerichtet. Eine mangelnde Zugriffsmöglichkeit auf Sachwerte und Beteiligungen sowie eine fehlende Investitionsbereitschaft auf Seiten der Anleger hätte erhebliche Auswirkungen auf den zukünftigen Cash flow sowie die Ertragslage der Gesellschaft. Darüber hinaus sind die laufenden Verwaltungsvergütungen von der NAV-Entwicklung der Investmentvermögen abhängig. Veränderungen der NAVEntwicklung aufgrund von Markteinflüssen haben damit auch Auswirkungen auf die laufenden Erträge der Gesellschaft. Zudem steht die HTB mit anderen Kapitalverwaltungsgesellschaften im Wettbewerb.

Liquiditätsrisiken

Im Geschäftsjahr 2017 haben sich durch die Erträge aus erfolgreichen Platzierungen, laufenden Erträgen aus der Verwaltung der Investmentvermögen sowie Service-KVG-Tätigkeiten keine Liquiditätsrisiken ergeben. Unabhängig davon ist die Gesellschaft von Neugeschäftsaktivitäten abhängig, da das bisher verwaltete Vermögen noch keinen kostendeckenden Betrieb ermöglicht.

Operationelle Risiken

Der Erfolg der KVG ist durch die geringe Unternehmensgröße von einer begrenzten Anzahl von Schlüsselpositionen abhängig. Zur Erreichung der Unternehmensziele ist die HTB darauf angewiesen diese langfristig zu binden und in notwendigem Umfang weitere qualifizierte Mitarbeiter zu gewinnen. Die HTB hat bestimmte Prozesse und Tätigkeiten wie Compliance und Datenschutz, Geldwäsche, Interne Revision und Rechnungswesen an verschiedene Unternehmen ausgelagert. Es könnte daher hinsichtlich der ausgelagerten Tätigkeiten zu fehlerhafter oder nicht fristgerechter Leistungserbringung kommen, aus der Schäden am verwalteten Vermögen oder an der Reputation der HTB entstehen. Mit einer sorgfältigen Prüfung im Auswahlprozess und einem laufenden Auslagerungscontrolling wirkt die KVG diesem Risiko entgegen. Im Berichtszeitraum haben die Auslagerungsunternehmen ihre Tätigkeiten vertragsgemäß und ohne Beanstandung erbracht.

Finanzielle Risiken

Ziel des Finanz- und Risikomanagements der HTB ist die Sicherung des Unternehmenserfolgs gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Beim Management der Finanzpositionen verfolgt das Unternehmen eine konservative Risikopolitik.

Die HTB hat ausschließlich originäre Finanzinstrumente im Einsatz. Hierzu zählen am Bilanzstichtag täglich fällige Forderungen gegen Kreditinstitute, Forderungen gegen Kunden, sonstige Vermögensgegenstände und sonstige Verbindlichkeiten. Diese Finanzinstrumente

entstehen im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit, so dass eine Vermeidung von Risiken möglich ist. Guthaben bei Kreditinstituten werden nur bei bonitätsstarken Banken mit einer guten Reputation hinterlegt. Die Gesellschaft nimmt zum Bilanzstichtag keine Kreditlinien von Kreditinstituten in Anspruch.

Geschäftsbeziehungen werden grundsätzlich nur mit Geschäftspartnern eingegangen, die über eine gute Reputation verfügen. Die entstandenen Ansprüche werden in Bezug auf ihre Fälligkeit laufend überwacht. Bei Zahlungsverzug sorgt ein effizientes und zeitnahes Mahnwesen für die Geltendmachung der Ansprüche.

Die sonstigen Verbindlichkeiten sind ebenfalls als Finanzinstrumente zu klassifizieren. Hierzu zählen insbesondere Steuerverbindlichkeiten sowie Dienstleistungsverbindlichkeiten aus der operativen Geschäftstätigkeit. Die Zielsetzung besteht in einer fristgerechten Begleichung dieser Verbindlichkeiten.

Die Finanzinstrumente der Gesellschaft unterliegen derzeit keinem erkennbaren bzw. wesentlichen Marktrisiko.

Gesamtbewertung der Risikosituation

Die wesentlichen Risiken resultieren aus dem Beschaffungsrisiko von Assets, Risiken aus Auslagerungssachverhalten sowie einem Personalrisiko. Es ist ein Risikomanagementsystem etabliert, das die Geschäftsführung in die Lage versetzt Risiken rechtzeitig zu erkennen, zu bewerten und Steuerungsmaßnahmen zu ergreifen. Bestandsgefährdende Risiken sind zum Berichtsstichtag und für das folgende Geschäftsjahr derzeit nicht erkennbar.

Chancenbericht

Die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland sowie das noch anhaltende Niedrigzinsniveau bieten unseres Erachtens auch in 2018 ein attraktives Markumfeld für sachwertorientierte, unternehmerische Beteiligungen. Viele alternative Anlagen sind durch das Niedrigzinsniveau vergleichsweise unattraktiv. Aufgrund der guten Platzierungserfolge der Zweitmarkt-Produktlinien werden auch für das Nachfolgeprodukt, die HTB Erste Immobilien Investment AG, die ab dem Januar 2018 angeboten wird, gute Erfolgsaussichten gesehen. Trotz des vergleichsweise schwierigen Immobilienbeschaffungsmarktes sind Erstmarkt-Immobilienfonds als Publikums- und/oder Spezial-AIFs in der Vorbereitung. Als mittelständisch geprägter Anbieter von Kapitalanlagen ist die HTB darauf angewiesen, Produktnischen zu besetzen, wie es in der Vergangenheit mit den Zweitmarktprodukten erfolgte. Dementsprechend werden Chancen gesehen, neue Produkte und Lösungen, die sich unter Beachtung von Rendite und Risiko gezielt an spezielle Kundenwünsche orientieren, zu entwickeln. Service-KVG-Leistungen sollen auch weiterhin ausgewählten Partnern angeboten werden. Ein weiteres wesentliches Augenmerk soll auf die aktive Vertriebsunterstützung gerichtet werden. Vorrangiges Ziel ist hierbei, den Bekanntheitsgrad regulierter Fondsprodukte zu erhöhen und neue Vertriebskanäle zu generieren.

Prognosebericht

In wirtschaftlicher Hinsicht wird für das Geschäftsjahr 2018 ein Ergebnis über Vorjahresniveau erwartet. Neben den vorgenannten Produktplanungen für 2018 wird die zunehmende Anzahl von Investmentvermögen in der Verwaltung zu einer Steigerung der kontinuierlichen Einnahmen führen. Die Gesellschaft wird die personellen Kapazitäten dem Geschäftsumfang anpassen und weiter in die Optimierung von Geschäftsprozessen investieren.

Bremen, den 07. März 2018

HTB Hanseatische Fondshaus GmbH

gez. Marco Ambrosius

gez. Christian Averbeck

gez. Thomas Hartauer

gez. Georg Heumann

gez. René Trost

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der HTB Hanseatische Fondshaus GmbH, Bremen, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, den 19. Mai 2018

Baker Tilly GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Martina Hertwig, Wirtschaftsprüferin

Christian Rüdiger, Wirtschaftsprüfer